

Folge 1

Sechs Projekte in fünf Ländern werden unterstützt

Was mit den Geldern aus der Initiative „Affoltern handelt solidarisch“ geschieht (Folge 1)

Zwischen Sommer und Herbst 2015 erhielten fünf Hilfswerke je 33'000 Franken von der Gemeinde Affoltern am Albis – weil die Gemeindeversammlung Ende 2013 die Initiative „Affoltern handelt solidarisch“ angenommen hatte. Bei den insgesamt 165'000 Franken handelt es sich um 10 Prozent des Betrags, den Affoltern via Finanzausgleich aus den kantonalen Steuern des Glencore-Chefs Ivan Glasenberg erhalten hatte. Auf diesem Weg soll die Bevölkerung von Ländern, in denen die Firma Glencore tätig ist, am Profit der Firma teilhaben können.

Sämtliche Hilfswerke bedanken sich bei der Gemeinde Affoltern ganz herzlich für die Beiträge. Und damit die Bevölkerung mehr über die unterstützten Projekte erfährt, werden in den nächsten Wochen alle Projekte im Anzeiger vorgestellt.

Eine Übersicht über die unterstützten Projekte:

- CARITAS: Eine Zukunft für Kinder in den Bergen von Bolivien (Folge 1)
- HELVETAS: Nachhaltige Arbeitsplätze zum Schutz des Regenwaldes in Bolivien (Folge 2)
- HEKS: Zugang zu Land in der Demokratischen Republik Kongo (Folge 3)
- UNICEF: Kinderschutz in Mauretanien (Folge 4)
- TERRE DES HOMMES: Projekt gegen Gewalt an Kindern in Burkina Faso (Folge 5)
- TERRE DES HOMMES: Stärkung schwarzer Jugendlicher in Peru (Folge 6)

CARITAS: Eine Zukunft für Kinder in den Bergen von Bolivien

Bolivien ist mit seinen 10.5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ein Land der Kontraste. Sein Territorium umfasst drei topographische und klimatische Regionen. Seit den Eroberungsfeldzügen der Spanier ist die bolivianische Wirtschaft vor allem durch den Rohstoffabbau und -handel (Silber, Zinn) geprägt. In letzter Zeit gewannen vor allem die grossen Eisenerz- und Lithium-Vorkommen an Bedeutung, auch Erdöl und Erdgas werden gefördert. Die Firma Glencore hat in La Paz eine Niederlassung und betreibt in Sinchi Wayra eine Zinkmine.

Trotz dieser natürlichen Ressourcen, einer reichen Biodiversität und dem Wirtschaftswachstum der letzten Jahre ist die Armut in Bolivien immer noch weit verbreitet.

Eine Zukunft für Kinder in den Bergen

Rund 80% der Bevölkerung Boliviens lebt im trockenen Hochland und in den östlich angrenzenden Tälern. Mit dem Projekt „Eine Zukunft für Kinder in den Bergen“ unterstützt die Caritas mit ihrer Partnerorganisation K'anchay Dorfgemeinschaften im Hochland von Bolivien, die so abgelegen sind, dass sie praktisch keinen Zugang zu staatlicher Infrastruktur haben, auch nicht zu Bildungsinstitutionen.

Im Schulkreis Sacaca existieren 69 Dorfschulen, diese enden jedoch in der Regel nach zwei bis vier Schuljahren, die Klassen sind überfüllt und die Unterrichtsqualität ungenügend. Für weiterführende Klassen müssten die Kinder aus abgelegenen Dörfern oft stundenlange Fussmärsche auf sich nehmen.

Zwei Internatsschulen für Kinder aus 37 Dörfern

Um den betroffenen Kindern Zugang zu Bildung zu ermöglichen und unmöglich lange Schulwege zu verhindern, wurden im Norden des Departements Potosí mit Unterstützung der Caritas zwei Internats-Schulen in Qachari und Colloma errichtet. Die beiden Schulen werden von Kindern aus total 1405 Familien in 37 Dörfern mit bis zu 25 Kilometern Entfernung besucht.

Der Unterricht der beiden Internate geht über eine reine Schulbildung hinaus. Die Kinder und Jugendlichen aus Kleinbauernfamilien lernen, wie man produktiv, ökologisch und nachhaltig Landwirtschaft und Kleintierzucht betreibt. Ausserdem werden sie im Zusammenleben und durch verschiedenste kulturelle, sportliche, politische und spielerische Aktivitäten in ihrer Persönlichkeit gestärkt. Durch diese breite und intensive Ausbildung werden die Jugendlichen auf ein Leben in ihren Dörfern vorbereitet, wo sie Verantwortung und Führungsaufgaben übernehmen sollen und so ihr Umfeld im Einklang mit ihrer kulturellen Identität und dem Respekt gegenüber ihrer Umwelt entwickeln helfen.

Esther Naef und Rosmarie Kälbling, Affoltern



Foto 1-1: In der Internatsschule werden auch moderne agronomische Techniken vermittelt. (Bild: Caritas Schweiz)



Foto 1-2: Kinder im Schulkreis Sacaca/Bolivien nehmen weite Schulwege auf sich. (Bild: Caritas Schweiz)